

# S-14

**Titel** Flüchtlinge kulturell integrieren und Traumata behandeln

**AntragstellerInnen** Mannheim

**Zur Weiterleitung an** Bundestagsfraktion

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

1 Wir fordern den flächendeckenden ermäßigten Zugang zu Kulturveranstaltungen, -institutionen und -  
2 erlebnissen für Flüchtlinge. So kann eine Teilhabe an der Gesellschaft und der Kultur gelingen und die In-  
3 tegrationsfähigkeit gesteigert werden. Wer in einem Land integriert werden soll muss zunächst dessen Kultur  
4 kennenlernen. Um Neiddebatten vorzubeugen und den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen für alle Men-  
5 schen zu gewährleisten, fordern wir die Ausweitung dieser Rabatte für Menschen, die in Deutschland Sozial-  
6 leistungen erhalten. Sei es jemand, der/die Arbeit sucht, nicht mehr arbeiten kann, von seinem/ihren eigenen  
7 Gehalt nicht leben kann, geflohen ist oder sonstig bedürftig ist, jede in Deutschland lebende Person sollte die  
8 Möglichkeit haben am kulturellen Leben teilzunehmen, unabhängig von ihrem Budget.

9 Da viele Menschen die in unserem Land ankommen schwer an ihren Erlebnissen leiden, wollen wir eine  
10 effektive und institutionalisierte Traumatabehandlung einführen. Viele Menschen sind so mit ihren Erfah-  
11 rungen beschäftigt, dass es ihnen schwer fällt einen Platz in der deutschen Gesellschaft zu finden. Daher  
12 fordern wir, dass in den Sprachschulen, die Flüchtlinge nach Ihrer Ankunft in Deutschland besuchen, direkt  
13 mitangebunden Gruppentherapien zur Bewältigung von TraumaErfahrungen integriert werden. Es sollen  
14 psychologische Betreuer, bestenfalls mit Sprachkenntnissen aus den Heimatländern der Geflohenen, zur Seite  
15 gestellt werden, die die Sitzungen begleiten und die Teilnehmenden betreuen. In konkreten Bedarfsfällen soll  
16 eine individuelle Behandlung gewährleistet werden.

17

## 18 **Begründung**

19 Deutschland zeichnet sich durch ein buntes und großes Kulturangebot aus. Dabei spielt die kulturelle Teilhabe  
20 nicht nur eine Rolle in der Freizeitgestaltung, sondern auch bei der sozialen Stellung und Außenwirkung. Wenn  
21 man der „Schichtenbildung“ und Diskriminierung entgegenwirken will, muss man Orte schaffen, an denen  
22 Menschen aus verschiedenen sozialen Hintergründen zusammentreffen und gemeinsam unser kulturelles An-  
23 gebot genießen können. Ohne Rabatte etc. ist dies nicht zu gewährleisten, da Menschen, die Sozialleistungen  
24 beziehen nun mal ein sehr begrenztes Budget haben. Zudem würde dem Phänomen entgegengewirkt werden,  
25 dass sich einzelne Gruppen aus der Gesellschaft zurückziehen und sich abkapseln. Vor allem würde dies den  
26 positiven Nebeneffekt haben, dass Menschen, denen, die deutsche Kultur eher unbekannt ist, weil Sie z.B. wo  
27 anders geboren und aufgewachsen sind, die Möglichkeit gegeben werden würde diese Kultur auf aktive und  
28 ungezwungene Art und Weise kennenzulernen. Insgesamt würde die Einführung eines solchen Programms  
29 somit unser kulturelles Leben inklusiver machen und die Menschen einander näherbringen. Gleichzeitig wird  
30 es wohl kaum einen Menschen geben, der aus einem Kriegs- oder Krisengebiet geflohen ist und dabei keine  
31 tiefgreifenden Erfahrungen gemacht hat, die aufgearbeitet werden müssten. Dies ist allgemein anerkannt  
32 und deshalb ist in Deutschland Flüchtlingen generell auch die Möglichkeit zur psychologischen Behandlung  
33 eröffnet, jedoch ist hier die Umsetzung schwierig. Es ist kaum möglich dezentral zu gewährleisten, dass  
34 allen Betroffenen eine psychologische Betreuung ermöglicht wird. Ich bezweifle nicht, dass diese bei Ihrer  
35 Ankunft auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht werden. Zu diesem Zeitpunkt haben diese Personen  
36 aber meist andere Prioritäten als sich um eine Therapie zu kümmern und selbst wenn diese von jemand  
37 anderem organisiert wird, dort auch regelmäßig zu erscheinen. Hier ist zu bedenken, dass in vielen anderen  
38 Kulturkreisen psychologische Betreuung nicht so alltäglich und die damit verbundenen Krankheitsbilder  
39 nicht gesellschaftlich so anerkannt sind wie hier. Um dieser Problematik der Organisation und Umsetzung  
40 zu entgegen, sollte man Gruppentherapien an den Sprachschulen einrichten. Einerseits würden hierdurch  
41 ärztliche Kapazitäten gespart werden, andererseits würde dies eine zentrale Organisation ermöglichen und

42 gewährleisten, dass ein größerer Teil der Betroffenen dieses Angebot auch wirklich annimmt.